

Sonderdruck aus  
VERÖFFENTLICHUNGEN  
DER SOCIETAS URALO-ALTAICA

---

Herausgegeben von  
Annemarie v. Gabain und Wolfgang Veenker

Band 29

Türkische Sprachen und Literaturen  
Materialien  
der ersten deutschen Turkologen-Konferenz  
Bamberg, 3.-6. Juli 1987

herausgegeben von  
Ingeborg Baldauf, Klaus Kreiser und Semih Tezcan

1991  
In Kommission bei  
OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

## **Situation und Probleme des aserbaidschanischen Türkisch im heutigen Iran**

**Abbasali Djavadi, München**

Aserbaidschanisches Türkisch ist die Muttersprache der Bevölkerung des iranischen Aserbaidschan und der Provinz Sandschan. In anderen Provinzen und Städten des Iran ist Aserbaidschanisch die Muttersprache eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung. Außer bei Turkmenen ist die Sprache der Mehrheit der iranischen Türken grundsätzlich Aserbaidschanisch. Nach Hey'ät (1987) ist mehr als ein Drittel der iranischen Bevölkerung turksprachig<sup>1</sup>. Laut Volkszählung von 1986 beträgt die Einwohnerzahl des Iran ca. 48 Millionen. Demnach leben heute schätzungsweise 16 Millionen Türken (oder Turksprachige) im Iran, deren Hauptteil aserb. Türkisch als Muttersprache hat<sup>2</sup>. Außerhalb der iranischen Grenzen bildet das aserb. Türkisch die nationale Amts- und offizielle Sprache der AzSSR. Außerdem spricht ein kleiner Teil der Bevölkerung der Türkei Aserbaidschanisch.

Ungeachtet dieser faktischen Situation gilt aserb. Türkisch im Iran seit ungefähr 65 Jahren als eine im öffentlichen Leben (Staats- und Schulwesen, Rundfunk und TV) entrechtete Sprache.

Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1920 sind wir Zeuge reger und produktiver Aktivitäten bezüglich der aserb. Sprache und Literatur in beiden Teilen Aserbaidschans (Nord-, heute Sowjet-, und Süd- oder iranisches Aserb.). Literarische, journalistische, publizistische und künstlerische Aktivitäten trugen zu einer raschen Entwicklung der Sprache bei. Diese Zeitspanne ist gleichzeitig eine entscheidende Phase in der Vereinheitlichung und Standardisierung des aserb. Türkisch. 1918 wurde aserb. Türkisch von der im Norden gegründeten "Republik Aserbaidschan" zur offiziellen Landessprache erklärt. Dieser Status konsolidierte sich mit der Machtübernahme der Bolschewiki in Baku (1920).

1 Hey'ät, Cavad: Seyr-i där tarix-e zaban vä lähce-ha-ye Torki. Teheran. 1365 (= 1987).

2 In der Volkszählung von 1986 soll die Sprachzugehörigkeit der Befragten zum erstenmal in der iranischen Geschichte berücksichtigt worden sein (Tageszeitung *Ettela'at*, Teheran 30.7.1365 = 22.10.1986). Betreffende Ergebnisse und Daten wurden jedoch m.W. nicht veröffentlicht.

Im iranischen Aserb. jedoch wurde Aserb. mit der Machtübernahme Resa Schah Pahlawis (1925) zum erstenmal in der iranischen Geschichte verboten und aus dem öffentlichen Leben verbannt. Während vorher von einer obligatorischen und einzigen Landessprache nie die Rede war, wurde Persisch zur einzigen National- und Staatssprache erhoben. Sogar die private Veröffentlichung aserb. Publikationen wurde strikt verboten und unterdrückt. Somit begann die Ära der willkürlichen und staatlich gelenkten Persifizierung der Aserbaidschaner und ihrer Sprache. Nach der Besetzung Irans durch die Alliierten im Jahre 1941 (Aserb. durch die Rote Armee) und Gründung der "Nationalen Regierung" von Pischewari im iranischen Aserb. (1945) wurde aserb. Türkisch zur nationalen und offiziellen Sprache des iranischen Aserbaidschan erklärt. Presse, Rundfunk, Regierungsämter, Schulwesen und Publikationen bedienten sich vorwiegend, ja fast ausschließlich, der aserb.-türkischen Sprache. Diese Blütezeit dauerte nur ein Jahr. 1946 wurde die "Nationale Regierung" von Schah-Truppen niedergeschlagen. Wieder wurde aserb. Türkisch verboten und unterdrückt. Diese Situation und die sie begleitende Persifizierungs-Kampagne intensivierte sich nach dem Staatsstreich von 1953 und der Konsolidierung der willkürlichen Herrschaft von Mohammad Resa Schah Pahlawi. In den letzten 10-15 Jahren seiner Herrschaft wurde diese sprachliche Unterdrückung leicht gelockert.

Rundfunk und Fernsehen sendeten einen sehr geringen Teil ihrer lokalen Programme in einem qualitativ schlechten und persifizierten Aserb. Zudem duldet man die Veröffentlichung weniger Bücher und einiger Zeitungsseiten in aserb.-türkischer Sprache.

Mit der Entmachtung der Monarchie und Ausrufung der Islamischen Republik (1979) wurde das Verbot bezüglich Publikation aserb. Werke und Presse aufgehoben. Zumindest auf theoretischer Ebene garantiert die neue islamische Verfassung: "Persisch bildet die offizielle und gemeinsame Sprache und Schrift der iranischen Bevölkerung. Dokumente, Korrespondenz und amtliche Texte sowie Schulbücher müssen in persischer Sprache (verfaßt) sein. Jedoch ist die Verwendung der lokalen und ethnischen Sprachen in Presse und Massenmedien sowie der Unterricht ihrer Literatur - neben dem Persischen - frei"<sup>3</sup>. Tatsächlich sind Publikationen in Nationalsprachen nicht unfrei und ein kleiner Teil der Rundfunk- und TV-Programme wird in nationalen Sprachen gesendet (Literatur-Unterricht ist noch nicht verwirklicht worden). Trotzdem hat Persisch seinen Status als einzige offizielle National- und Landessprache beibehalten. Die Verwendung des Aserb. im lokalen öffentlichen Leben von Aserbaidschanern ist weiterhin untersagt, so daß in der Situation der aserb. Sprache

3 Mäcmue-ye qävanin-e äsasi-mädäni. Teheran 1363 (= 1984). Abschnitt 2, Artikel 15.

keine grundsätzliche Änderung und Besserung eingetreten ist. In Schulen und Universitäten sowie staatlichen Stellen und Institutionen ist die Verwendung des Persischen obligatorisch. Zwar ist auf diesen Ebenen private und inoffizielle Gespräch auf Aserb. nicht verboten, jedoch eine solche Verwendung hat keinen offiziellen und praktischen Wert. Lehrer und Schüler, Richter und Klienten können sich privat in aserb. Sprache unterhalten, aber Unterrichts-, Antrags- und Protokoll-Sprache ist allein Persisch. Jeder Schriftverkehr, sämtliche Gesetze, Bekanntmachungen, Erlass, die regierungseigene Presse, offizielle, halboffizielle und fast alle privaten Publikationen sowie Rundfunk- und TV-Sendungen werden in persischer Sprache verfaßt. Obwohl die Veröffentlichung aserb.-sprachiger Publikationen in einem gewissen Grade geduldet wird, wird sie - im Gegensatz zum Persischen - vom Staat in keiner Weise gefördert und unterstützt. Abfassung, Veröffentlichung und Vertrieb aserb.-sprachiger Publikationen sind einzig und allein auf das Verantwortungsbewußtsein einer relativ dünnen Schicht aserbaidschanischer Intellektueller angewiesen. Andererseits hat das sprachliche Monopol des Persischen die soziale und praktische Notwendigkeit des Erlernens und der Verwendung einer aserb. Schriftsprache erübriggt. Die Hauptsache war und bleibt, daß man die persische Sprache möglichst gut beherrscht. Das bedeutet, daß das aserb. Türkisch für Aserbaidschaner zu einer privaten Angelegenheit degradiert worden ist.

Diese seit 65 Jahren andauernde Sprachpolitik hat zur Folge, daß die meisten Aserbaidschaner ihre eigene Schriftsprache nicht beherrschen und in ihrer Muttersprache als Analphabeten gelten. Neuesten Angaben zufolge sind 39% der über 6 Jahre alten Iraner Analphabeten<sup>4</sup>. Dies betrifft jedoch nur Lesen und Schreiben in persischer Sprache. Für die große Mehrheit der Aserbaidschaner, die seit Generationen nicht die Chance hatte, in ihrer Muttersprache ausgebildet zu werden, bleibt Lesen und Schreiben in aserb. Türkisch unmöglich und ein spätes Erlernen schwierig, enttäuschend und in der sozialen Praxis belanglos. Daher weisen die Texte derjenigen, die "trotzdem schreiben", grammatisch, lexikalisch wie schriftsystematisch keine Einheit und Systematik auf. Dieser Status (oder besser: diese Statuslosigkeit) hat zu einer sprachlichen Verarmung und Unterentwicklung geführt. Nicht nur die Quantität der Publikationen ist eingeschränkt geblieben (1979-86 ca. 200 Titel)<sup>5</sup>, sondern auch die sprachlich-literarische Qualität ist weit hinter dem Entwicklungsstand offizieller Sprachen (wie Persisch, Türkei-Türkisch oder Nord-Aserbaidschanisch) zurück. Die erschienenen Titel sind zum großen Teil Gedichtbände, Literaturgeschichten oder

4 Tageszeitung *Ettela'at*, Teheran 22.7.1365 (= 14.10.1986).

5 Hey'ät (1987), S. 275. Am Ende seines ausführlichen, im Iran erstmaligen Werks gibt Hey'ät eine Liste der seit der Islamischen Revolution erschienenen Titel in aserb. und turkmenischem Türkisch.

Sprachbücher. In Bereichen wie Wissenschaft, Technik, Musik, Theater, Film, Sozial-, Kunst- und Wirtschaftswissenschaften oder im Bereich Übersetzung aus anderen Sprachen in das Aserb. ist wenig geleistet worden.

Bezüglich der gesprochenen Sprache ist auf den Gebieten Wortschatz, aber auch Morphologie, Syntax und zum Teil Aussprache ein Assimilations- und Dekadenz-Prozeß (zugunsten der persischen Sprache) festzustellen<sup>6</sup>. Die beschränkte Ebene der geschriebenen Sprache spiegelt diese Trends relativ wenig wider. Hier wird zumeist der nord.-aserb. Standard zugrundegelegt, wobei die Texte zwischen diesem, dem lokalen Dialekt und dem Türkei-Türkischen variieren<sup>7</sup>. Dies wiederum führt zur Verschärfung der Diskrepanz und Entfremdung zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache.

Im Hinblick auf Sprachentwicklung spricht Ferguson (1968) von zumindest drei Dimensionen: Schrift, Standardisierung und "Modernisierung"<sup>8</sup>. Zur Zeit werden für die Transkription des aserb. Türkisch grundsätzlich zwei Systeme verwendet: In AzSSR die kyrillische, im iranischen Aserb. die arabisch-persische Schrift. Die sprachlich, thematisch wie quantitativ weitaus reicheren nord.-aserb. Texte sind (abgesehen davon, daß sie schwer zu beschaffen sind) wegen der Verwendung der kyrillischen Schrift für Süd-Aserbaidschaner sehr schwer - wenn nicht unmöglich - zu entziffern. Im iranischen Aserb. verwendet man die arabisch-persische Schrift. Jedoch fehlt hier ein einheitliches System, und die von der Zeitschrift *Varlıq* unterbreiteten - ziemlich widersprüchlichen - Vorschläge<sup>9</sup> haben sich (sogar bei der Zeitschrift selbst) nicht durchsetzen können. Die Hauptschwierigkeit scheint die Wiedergabe der aserb. Vokale zu sein. Des weiteren ist das Schreiben rein aserb.-türkischer Wörter sowie die Zugrundelegung einer einheitlichen Aussprache noch immer ein schwer zu bewältigendes Problem. Neben der Aussprache ist das Lexikon und die

6 Um nur einige Beispiele zu geben: Verdrängung aserb. Wörter durch entsprechende persische Wörter *sinamaq* → *azmayış elāmāk* 'prüfen', *gäläcäk* → *ayändä* 'Zukunft'; häufigere Übernahme türkisch-fremder *izafe*-Kombinationen ohne passende Übersetzung oder gar Anpassung an das aserb.-türkische System: *dämir yolu* → *rah(i) ahān* 'Eisenbahn', *bärqidaräsi* → *idare-yi bärq* 'Elektrizitätswerk'; *ki*-Konstruktionen statt Partizipial-Formen *O gälän mänim qardaşındır* → *O adam ki gällir, mänim qardaşındır* 'Derjenige, der kommt, ist mein Bruder'.

7 Wieder nur einige Beispiele: (Nord-Aserbaidschanisch:) *Abbas Sähhätin romantikasında gäläcäyä ümid, geriliyin vä mühafizäkarlığın inkarı, yenilikin vä mütasirliyin täsdiqi säciyyävidir* 'In der Romantik von Abbas Sahhat ist die Hoffnung auf die Zukunft, die Ablehnung der Rückständigkeit und des Konservatismus sowie die Befürwortung des Neuen und Zeitgenössischen charakteristisch' (*Varlıq* 1-2/1986, S. 34). (Lokal-Dialekt:) *Kim diridi?* 'Wer lebt noch?', *Pası sazin bas bağırıva* 'Drücke dir dein verrostetes Saz an die Brust' (M.H. Tähmasibpur: Eşq Hädisi, Täbris 1364 = 1985, S. 39, 50); (Türkei-Türkisch:) *Nähcül-Bäläğä oxuyalımlı* 'Lesen wir (das Buch) Nahdschül-Balaghä' (Titel einer Rubrik in der Zeitschrift *Varlıq*).

8 Ferguson, C.A.: Language Development. In: Fishman, J.A. e.a. (eds.): *Language Problems of Developing Nations*. New York 1968.

9 Nütqi, Hamid: Zäban vä xätt-e ma. In: *Varlıq*, 1-2/1985, S. 3-25.

Grammatik wenig standardisiert und vereinheitlicht worden<sup>10</sup>. Die Modernisierung betreffend, macht sich die oben angedeutete sprachliche Unterentwicklung insbesondere auf dem Gebiet Wortschatz bemerkbar. Dieser Bereich hat mit der sozialen, geistigen und materiellen Entwicklung nicht standhalten können. Ausgehend vom Wortschatz der Sprachen der modernen Industrienationen oder gar von den offiziellen Sprachen des Iran, der Türkei und der arabischen Länder ist entweder eine erhebliche Lücke zu betrachten, oder neue Begriffe werden nicht durch Bildung neuer aserb. Wörter, sondern durch direkte Übernahme aus dem persischen Sprachgebrauch (oft ohne Änderung oder Anpassung) aufgenommen<sup>11</sup>.

Zum Schluß ein Hinweis auf zwei äußere, jedoch für das Süd-Aserbaidschanische maßgebende Faktoren: Zum Glück der iranischen Aserbaidschaner ist ihre Sprache - wenn auch anders entwickelt und leicht unterschiedlich - im Norden, der AzSSR, sowie das - zumindest in der Schriftsprache ähnliche - Türkei-Türkisch in der Türkei offizielle Staatssprachen. Auch wenn das Verhindern von Kontakten zwischen Nord und Süd sowie die kyrillische Schrift das Zusammenwachsen, die gemeinsame Entwicklung und Bereicherung der Sprache in beiden Teilen radikal erschwert hat, ist die Erhaltung und Entwicklung der Sprache im Norden der Sprache des Südens sehr zugute gekommen. Bücher und sonstige Publikationen, Rundfunk- und TV-Sendungen sowie nord-aserb. Tonträger spielen hierbei eine wichtige Rolle. Der Standard des gut entwickelten Nord-Aserbaidschanischen ist vielen süd-aserb. Autoren, Dichtern und Intellektuellen eine unerlässliche Hilfe und Quelle zur Erhaltung und Pflege ihrer Muttersprache. Auch die Türkei trägt zur sprachlichen Entwicklung und Selbstbehauptung der iranischen Aserbaidschaner das ihre bei. Türkei-Türkisch steht dem (gesprochenen) Süd-Aserbaidschanischen weitaus ferner als das Nord-Aserbaidschanische. Dafür sind die menschlichen und kulturellen Kontakte zwischen Süd-Aserbaidschan (als Teil des Iran) und der Türkei unvergleichbar freier und besser. Abertausende von Süd-Aserbaidschanern hatten und haben die Gelegenheit, in der Türkei zu studieren, zu leben, zu arbeiten und durch das Land zu reisen. Dies hat vielen Süd-Aserbaidschanern ermöglicht, Türkei-Türkisch zu lernen oder damit zumindest bekannt zu werden, was der Erleichterung des Erlernens der aserb. Schriftsprache, aber auch - wie im Zusammenhang mit Nord-Aserbaidschan - zur Stärkung des nationalsprachlichen Bewußtseins und des Selbstbehauptungsgefühls beigetragen hat. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Texte vieler süd-aserb. Autoren und Dichter nord-aserbaidschanische oder türkei-türkische Züge aufweisen.

10 Einige Beispiele, die auch in der Schriftsprache vorkommen: *qardaş-qärdäş* 'Bruder', *vaxt-växt* 'Zeit', *iştirak etmäk-şirkät elämäk* 'teilnehmen', *gedi(r)süz-gedirsiniz* 'Sie gehen/ihr geht'.

11 Z.B. *yäççal* 'Kühlschrank', *muşäk* 'Rakete', *asibşinası* 'Pathologie'.

Zur Zeit erscheint die Zeitschrift *Varlıq* 3-4mal jährlich in Teheran mit Artikeln und Gedichten in aserb. oder persischer Sprache. Sie ist zu einem ernstzunehmenden Organ vieler aserbaidschanisch-schreibender Iraner geworden. Außerdem wird eine Seite der Täbrizer Zeitung *Furuğ-i Azadi* als *Azäri Sähifäsi* vom aserb. Dichter und Publizisten Yähya Seyda in aserb. Sprache vorbereitet. Dazu kommt *Yaşıl Yarpaq*, eine halbseitige Rubrik der wöchentlichen Aserbaidschan-Beilage der Tageszeitung *Ettela'at* mit kürzeren Gedichten und Artikeln in aserb. Sprache. Gelegentlich erscheint ein Buch oder eine Broschüre in aserb. Türkisch. Rechnet man auch den geringen aserb.-sprachigen Teil der lokalen aserb. Rundfunk- und TV-Sendungen dazu, kann man das Volumen der Aktivitäten schätzen, die einer Gemeinschaft von 12-15 Millionen Menschen zugebilligt werden.

Blickt man zurück, kann man behaupten, daß es heutzutage im Iran mit der aserb. Sprache und Literatur nicht schlechter bestellt ist als früher. Es ist jedoch einhellig, daß in der ungerechten Benachteiligung der aserb. Sprache keine nennenswerte Änderung festzustellen ist. Und diese Situation wird trotz unermüdlicher Arbeit und konsequenten Engagements vieler aserb. Intellektueller wahrscheinlich unverändert bleiben, solange die aserb.-türkische Sprache nicht als eine - wenn nicht alternative, so zumindest parallele - Kommunikationssprache im öffentlichen Leben (Verwaltung, Erziehung und Massenmedien) anerkannt wird. Dies ist jedoch eine politische Entscheidung, auf die man wahrscheinlich längere Zeit warten wird.